

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 76

Dienstag, 25. Juni 1907

46. Jahrgang.

Weinbauern- und Militärrevolte.

Was in den letzten Wochen sich in den Gebieten der Weingelände Südfrankreichs ereignete, erweckte die höchste Spannung der gesamten Kulturwelt. Das anfangs grandiose Schauspiel der unerhörten Massenkundgebungen der Weinbauern, die in einzelnen dieser Massenkundgebungen in der Anzahl von 600.000 Leuten erschienen und von der Regierung Abhilfe gegen die Weinpantischer verlangten, welche den einst blühenden und lohnenden Weinbau des Südens zugrunde richteten, das Absenden ganzer Armeekorps gegen die verzweifelter Bauern, die Kämpfe zwischen Militär und Zivil, dann das kompagnie- und regimentweise Meutern der Soldaten; dies alles mußte die Aufmerksamkeit der ganzen Welt nach dem französischen Süden lenken. Nicht minder aber auch galt die Aufmerksamkeit der französischen Regierung, die mehr oder minder doch eine sozialdemokratische ist und deren sozialpolitischen Maßnahmen man daher mit Recht gespannt entgegensehen konnte. Aber die ganze Sozialpolitik der republikanischen Regierung bestand darin, genau jene Mittel zu kopieren, die anderwärts, so keine halbsozialistisch und ganzrepublikanischen Regierungen bestehen, ebenfalls angewendet werden: das Ausbieten der bewaffneten Macht. Es ist nicht das erstemal, sagt ein reichsdeutsches Blatt, daß unter der Herrschaft der glorreichen Republik französische Soldaten gegen ihre Landsleute die Tüchtigkeit ihrer Gewehre, die Durchschlagskraft der neuen Geschosse erproben. In den Streiks der Eisenhütten, im Kampfe gegen ausländische Vergleute

konnte man die alte Tapferkeit erweisen, und das Bild, das Emile Zola im sechsten Teil des *Germinal* gezeichnet hat, ist nicht der Phantasie allein entsprossen. Wie dort die Kinder Wébert und Tydie, von den ersten Schüssen der Soldaten getroffen, tot aufeinanderfallen, wie der friedensstiftende Michomme und der finstere Aufwiegler Mahen, der greise Mouquet und seine Frau das gleiche Schicksal teilen, so auch jetzt in diesem häßlichen Kampfe, den die Staatsgewalt, dargestellt durch den Radikalen Clemenceau, durch die Sozialisten Briand und Viviani, gegen die verzweifelter Weinbauern führen. Als Zola sein grandioses Buch über die Kohlenwerke von Montson, den „*Germinal*“, schrieb, da kämpfte er für die Sozialisten gegen die Bourgeoisie — jetzt kämpft das Kleinbürgertum gegen die Sozialisten. Und solche Entwicklung ist natürlich. Denn die sozialistische Republik ist eine Republik der Phrasen, sie hat durch lange Jahre gleichgiltig der immer sich steigenden Not des Landvolks zugehört, sie hat auch jetzt kein Mittel ergriffen, um den Zusammenbruch der Weinbauern, die Verheerung des Südens aufzuhalten. Sie ist antisozial gewesen bis in die Knochen und wenn der große Romancier das Kapitel des Streiks von Montjou damit schließt, daß der von der Frühmesse heimkehrende Abbé Ravvier in wutbehebendem Prophetentone Gottes Zorn auf die Mörder herabrufte, so würde ein neuerer Ravvier Herrn Clemenceau und die Seinen verfluchen müssen; und wenn der grimmige Mann die nahe Vertilgung des Bürgertums durch das Feuer des Himmels verkündet, weil es den Gipfel seiner Verbrechen erreicht habe, als es die Arbeiter und

Enterbten dieser Welt niedermegeln ließ, so müßte jetzt das Feuer des Himmels auf die Herren Briand und Viviani niederfahren, die doch das Gleiche taten, die ihre Amtsführung mit den Vorbeeren von Montpellier und Narbonne schmückten.

Aber früher war wenigstens noch das Heer zuverlässig. Das hat sich, wie die schweren Meutereien der letzten Tage beweisen, vollständig geändert. Ganze Bataillone haben ihren Offizieren den Gehorsam verweigert, und die Offiziere wiederum haben nicht das Ehrgefühl gehabt, sich selbst rücksichtslos zum Opfer zu bringen. Wie lange wird es noch währen, und die Pioupiou werden verlangen, ihre Offiziere selbst zu wählen und mitzubestimmen, ob sie in den Kampf ziehen sollen oder nicht. Auch hier lassen sich die Spuren der politischen Kämpfe deutlich erkennen. Das nationalisierte Heer hat sich in ein sozialistisches verwandelt, nicht mehr Galliset und Mercier werden vergöttert, sondern Drenfuß und Picquart und Herr Verteaux, der vorher Börsenjobber war, um dann, an der Mähne seines Pferdes hängend, die Rolle des Oberbefehlshabers zu spielen, hat den Übergang zur neuen Zeit gebildet. Der Schwertadel aber, dieser alte Stamm des französischen Offizierskorps, wurde von den Roturiers verdrängt, das Verhältnis des Einzelnen zur Religion, seine Stellung zur Kirche entschied über sein Vorwärtskommen, und wer nicht auf das Sakrament des Herrn Combes schwor, der wurde aus seiner Stellung gejagt und durfte kaum darauf hoffen, bis zur Führung eines Bataillons zu gelangen. Das Heer Frankreichs ist wurmstichig geworden; für den Frieden eine Gewähr!

Im Leid vereint.

Erzählung von Willibald v. Reuß.

5) (Nachdruck verboten.)

Er schwieg noch immer und während er rasch und schwer atmete und die Hand vor die Augen gepreßt hielt, fuhr sie fort:

„Höre auf mich, Ferdinand, wenn ich Dich beschwöre, diesen fürchterlichen Entschluß nicht auszuführen. Sieh, es wird noch alles gut werden. Wir werden alles verkaufen; das Haus, die Einrichtung; alles liefern wir Deinen Gläubigern aus, und wenn sie sehen, daß Du den guten Willen hast, Deinen Verpflichtungen nachzukommen, werden sie Nachsicht mit Dir haben. Du bist noch rüstig und kräftig, in Deinen besten Jahren, Du kannst Dir eine neue Existenz gründen, Dich wieder emporarbeiten. Wir leben so einfach wie möglich, ich will die Wirtschaft führen und Dir ein guter Kamerad sein, der an Deinen Sorgen und Deinen Freuden teilnimmt, der mit Dir arbeitet, mit Dir hofft und mit Dir kämpft. Auch Alma wird mir helfen, sie ist ein gutes Mädchen, das gern heiter, aber auch gern tätig ist. Was wir anfangen, weiß ich noch nicht, ich weiß nur, daß wir arbeiten werden, um Dir zu helfen. Und haben wir nicht auch unser Kind, das der Gegenstand unserer gemeinsamen Freude und Sorge sein muß? Ferdinand, nicht wahr, Du wirst Dich nicht töten. Du wirst leben, leben für Dein Kind und auch ein wenig — für Deine Frau!“

Beschwörend legte sie die Hand auf seine

Schulter. Er wehrte sie sanft ab, dann erhob er sich, und die starke, stämmige Gestalt wankte dem Divan zu, auf dem sie niedersank. Es war, als ob alle die vielen Qualen und Sorgen, welche er seit Wochen, seit Monaten schweigend und im fruchtlosen Kampfe ringend erduldet, nun in einem elementaren Ausbruch des Schmerzes zum Ausdruck kommen sollten. Seine Brust hob und senkte sich in raschen, tiefen Atemzügen wie unter stummen Schluchzen; er hielt seine Rechte vor die Augen gepreßt, als wolle er mit Gewalt die Tränen zurückdrängen, die ihren Weg doch zu finden wußten.

Marianne hatte sich leise in einen Fauteuil an seiner Seite niedergelassen und sah tief erschüttert dem heftigen Gemütsausbruch des schwer getroffenen Mannes zu, neben dem sie zehn Jahre lang kalt und teilnahmslos durchs Leben gegangen; den sie stets falsch und ungerecht als einen nur auf seinen Vorteil bedachten Verstandesmenschen beurteilt und der doch so edel und zartfühlend an ihr gehandelt hatte. Sie hatte keinen Gedanken für die ungünstige Wendung, welche alle ihre Lebensverhältnisse nun notwendig nehmen mußten; Scham, Reue und die Sorge um ihren bis zum äußersten Rande der Verzweiflung getriebenen Gatten erfüllte sie ganz. Sie wagte es nicht, ihn durch ein Wort, durch eine Bewegung zu stören; geduldig harrete sie, bis sich die hochgehenden Wogen seines Innern in wohlthätigen Tränen beruhigt und bis die geschlossenen Augen und die immer regelmäßiger werdenden Atemzüge ihr verrieten, daß er eingeschlafen war. Die ganze Nacht blieb sie so, seinen Schlaf — vielleicht den ersten nach vielen langen, durchwachten

Nächten — behütend an seiner Seite sitzen, eine Beute der widersprechendsten Gefühle und neuer, ihr ungewohnter Empfindungen.

V.

An demselben Aprilabend, an dem sich in dem Palais der schwedischen Gesandtschaft in Berlin jene Ballzene abgespielt, die in einem Hause in der Bellevuestraße um die Mitternachtsstunde ein so düsteres Nachspiel finden sollte, an demselben Abend traten zwei Herren in den Speisesaal eines bekannten Hotels am Alsterbassin in Hamburg.

Sie ließen sich an einem kleinen Tischchen in einer Fensternische nieder, und während der Kellner die bestellten Speisen auftrug und eine Flasche Rheinwein im Eiskübel zwischen sie stellte, entspann sich eine Unterhaltung, die in englischer Sprache geführt wurde.

Der ältere von beiden genoß nur wenig von den Speisen, die ihm gereicht wurden, zündete sich dann eine Zigarre an und nachdem er ein Glas Wein in einem Zuge geleert hatte, lehnte er sich in die Ecke der Nische zurück.

Das Alter dieses Mannes mochte das Ende der fünfziger Jahre wohl erreicht haben. Sein kurz gewelltes blondes Haar war an den Schläfen schon stark ergraut und auch das Rotbraun seines Vollbartes war von zahlreichen Silberfäden durchzogen. Aus einem stark geröteten Gesicht blickten ein Paar hellblauer Augen mit gutmütig freundlichem Ausdruck hervor.

„Wir haben eine gute Fahrt gehabt, Mister Cederström“, sagte der junge Mann, der noch mit seinem Abendessen beschäftigt war.

Eigenberichte.

Wahlkampf im Bezirke Radfersburg.

Bekanntlich unterlag bei den letzten Reichsratswahlen im Landgemeindenbezirke Fehring—Mureck—Radfersburg Graf Stürgkh, der sich um das Mandat als freier deutscher Agrarier bewarb, gegen den klerikalen Wahlwerber Johann Krenn. Der Wahlkampf war sehr heiß, denn bei der großen Beliebtheit der ganzen gräflichen Familie Stürgkh mußte die schwarze Partei alle Hebel in Bewegung setzen, die Wahl des freiheitlichen Grafen zu verhindern und sie tat das redlich, getreu dem Grundsatz: „Der Zweck heiligt die Mittel.“ Graf Stürgkh wurde von den Pfaffen als Mann hingestellt, der eigentlich schon reif zur Hölle ist und die klerikale Presse erhob ein wahres Indianergeheul. Der fattsam bekannte Ohrfeigenkaplan von Halbenrain Hugo Leithner, dessen gelbe Gesichtsfarbe auf so manche Niederlage im Kampfe mit dem „bösen Feinde“ schließen läßt, tat sich besonders hervor. Von Hütte zu Hütte schlich dieser „Stellvertreter Christi“, doch in unserer Pfarre ohne Erfolg. Darüber ergrimmt, vergriff er sich sogar an einem Wähler tödlich und wurde dafür zu 50 K. Strafe, 10 K. Schmerzensgeld usw. verurteilt. Die klerikale Lügenpresse stritt freilich dies ab und erzählte ihren Gläubigen, der Kaplan sei nur wegen „Ehrenbeleidigung“ verurteilt worden. Warum dann das Schmerzensgeld und der Ersatz für die Kosten des Arztes? Wirklich ein schönes Beispiel, welches dieser „Hochwürdige“ dem Volke gibt. Da wundert man sich noch über die zunehmende Verrohung. Soweit dieser „Herr“ in die Schule kommt, politisiert er mit den Kindern (!) und gibt ihnen den Auftrag, offenbare Unwahrheiten daheim den Eltern zu erzählen. Die Früchte zeigen sich: die sonst so dicht gefüllte Kirche in Halbenrain steht fast leer, wenn dieser „Seelsorger“ den Gottesdienst abhält. Da nutzt keine Mission, keine Ermahnung des altersschwachen Pfarrers, es beginnt auch in dem sonst so frommen Bauernherzen zu dämmern. Sonntag nachmittags werden in den einzelnen Landgemeinden sogenannte Christenlehren abgehalten, welche immer der Kaplan besorgt. Doch in die Gemeinde Unterpurkla dürfte unser Hugo nicht kommen, die Gläubigen sagten zum Pfarrer, es kämen sonst die Leute nicht. Also mußte der alte Pfarrer selbst hinaus. Wie leid war es da dem Kaplan um die gute „Taufe“, denn in Oberpurkla, wohin er sich trotz allem Vorgefallenen wagte, war die Bäuerin, welche die Taufe bereitet hatte, ganz trostlos, daß von den Würsten, dem „Gefüllten“ und den Backhühnern nichts übrig blieb, „nit a Bägerl für die Kinder.“ Die Gute hatte vergessen, daß „Hochwürden“ großer Stärkung bedarf, um im Kampfe mit dem „Bösen“ nicht immer zu unterliegen und dann so unangenehm zu — schwitzen. Die Pfarrbewohner wünschen sich den Kaplan über alle Berge, doch scheint der Bischof plötzlich ein Fortschrittsmann geworden zu sehen, denn er, der hochstudierte Mann

„Eine sehr gute Fahrt, Mister Roberts. Ganz verschieden von der Fahrt, die ich vor sieben Jahren hinüber machte. Damals hatten wir einen starken Sturm und ich war drei Tage lang seefrank. Und da ich moralisch auch ganz niedergeschlagen war, so können Sie sich denken, in welcher Verfassung ich damals über das große Wasser schwamm.“

Der junge Mann blickte wie fragend auf. „Sie haben große Verluste gehabt, ehe Sie in unser Land kamen, Mister Cederström?“

„Ich war ruiniert, wie so viele, die in der neuen Welt das Glück aufsuchten, das sie in der alten verlassen hat. Und glücklicherweise sind meine Hoffnungen nicht getäuscht worden. Ich habe in diesen Jahren ein immerhin respektables Vermögen erworben und ich bin nach Europa gekommen.“

Er stockte einen Augenblick, beugte sich über den Tisch und streifte die Asche seiner Zigarre auf den Teller ab, der vor ihm stand; dann sich wieder in die Ecke der Nische zurücklehnd und seinen Blick fest auf den jungen Mann richtend, fuhr Herr Cederström fort:

„Warum soll ich Ihnen nicht offen sagen, warum ich gekommen bin. Ich bin gekommen, Verpflichtungen einzulösen, die ich damals hier hinterlassen habe.“

„Das ist sehr ehrenwert, Mister Cederström“, sagte der junge Mann, der nun auch zur Zigarre griff. „Das tun nicht alle.“

(Fortsetzung folgt.)

muß es ja wissen, daß der liebe Hugo nur jene Saat streut, die da hinführt zum richtigen Weg: Los von Rom. Also hoffen wir, daß Hugo noch recht lange in Halbenrain „wirkt“, denn er öffnet erst den Leuten die Augen über den Größenwahn katholischer Priester.

St. Peter bei Marburg, 16. Juni. (Brandlegung.) Am 11. d. nachts kam in der Hausmühle des Besitzers L. Krainz in Mettau ein Brand zum Ausbruche, der die Mühle vernichtete und einen Schaden von 2000 Kronen verursachte. Der Brand wurde aller Wahrscheinlichkeit nach gelegt, doch hat man vom Täter vorläufig noch keine Spur.

Unter-Pulsgau, 23. Juni. (Viehmarkt.) Montag, den 1. Juli l. J. findet hier ein großer Viehmarkt statt. Der Auftrieb wird, wie alljährlich, auch heuer ein großer sein.

Peggau, 24. Juni. (Evangelisches Fest.) Am nächsten Freitag und Samstag, den 28. und 29. Juni, feiert der mittelfröische Zweigverein der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung in Peggau sein fünftes Jahresfest. Dasselbe wird eingeleitet durch eine Vorversammlung im Gemeindefaal bei der Kirche um 3 Uhr nachmittags, woran sich um 8 Uhr abends ein Familienabend in Hochhubers Gasthause anschließt. Auf ihm werden u. a. Herr Pfarrer Spanuth aus Leoben und Herr Pfarrer Ungner aus Zwicau in Sachen reden. Am Samstag vormittags um 10 Uhr findet in der Friedenskirche ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Mahnert aus Marburg die Festpredigt halten wird. Im Anschlusse daran und für die ganze Gemeinde wird die öffentliche Hauptversammlung abgehalten, bei der u. a. der Vorsitzende, Herr Pfarrer Mahnert, einen Bericht über die Tätigkeit des Vereines und den Zustand der Gemeinden erstatten, und über die Verwendung des dem Verein zur Verfügung stehenden Drittels seiner Einnahmen Beschluß gefaßt werden wird. Sodann versammeln sich die Festteilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagmahl zu zwei Kronen oder nach der Karte in Hochhubers Gasthause und machen dann einen Ausflug nach der Ruine und dem Wasserfall. Hoffentlich nimmt auch dieses Fest wie die vorigen einen schönen Verlauf! Jedermann ist herzlich eingeladen.

Hörberg, 23. Juni. (Beichtzettel gegen Bezahlung; — verurteilter Pfarrer.) Außer dem rauschlustigen Kaplan von Peilstein, über dessen Heldentaten die „Marb. Ztg.“ berichtet hat, beherbergt der schwarze Wahlbezirk, der den „Friedensapostel“ Dr. Koroschek in den Reichsrat entsandte, im Markte Hörberg eine andere Seltenheit, die voll christlicher Nächstenliebe bestrebt ist, seine Schäflein zu scheeren und wenn sie sich dies nicht gutwillig gefallen lassen, sie dem Gerichte ausliefert. Dieser nette, geldbedürftige Hochwürdige verlangt für den Beichtzettel eine Bezahlung. Nun trug es sich zu, daß sich dies nicht alle gefallen ließen und ihm in der Christenlehre (besser Leere) darob Bortwürfe machten. Um seine Schäflein der irdischen Gerechtigkeit überantworten zu können, hatte er nun die Christenlehre, die früher im Pfarrhof abgehalten wurde, in die Kirche verlegt. Als sich auch hier die Leute zur verlangten Abgabe weigerten, war der Hochwürdige flugs beim Gerichte in Drazenburg und zeigte die armen Bauern wegen „Religionsstörung“ an. Aber die Strafe Gottes blieb nicht lange aus. Es sollte ein Kind getauft werden. Der Pfarrer verlangte von der Taufpatin den Beichtzettel. Es kam zwischen dem Pfarrer und ihr zu einer Auseinandersetzung, die damit endete, daß der Diener Gottes die Frau, welche sich in gesegneten Umständen befand, einsperrte. Die Folge davon war, daß diese Frau vor Angst und Ärger ihr Kind verlor. Der Pfarrer wurde vom Gerichte hiefür verurteilt. — Das nächste mal bringen wir eine neue Heldentat dieses würdigen Herrn, an dem der Bischof in Marburg ein besonderes Wohlgefallen findet. Warum bringen Sie, Herr Dr. Koroschek, in dieser Sache keine Interpellation ein?

Pettauer Nachrichten.

Zur großen Feuerkatastrophe in Micheldorf und Draasdorf wird uns ergänzend noch mitgeteilt: Am 20. d. M. um 3/4 11 Uhr vormittags ist beim Großgrundbesitzer Josef Medved in Micheldorf bei Pettau Feuer ausgebrochen, welches sich bei der herrschenden Hitze so rasch auf die Nachbarchäuser verbreitete, daß in 35

Minuten die ganze Ortschaft Micheldorf und die Hälfte der Ortschaft Draasdorf in Flammen stand. Dem Brande, welcher durch ein Kind des Herrn Medved entstanden ist, sind 32 Wohnhäuser und 37 Wirtschaftsobjekte samt Futtervorräten, Lebensmitteln und Fahrnissen zum Opfer gefallen, wobei auch ein zweijähriger Knabe des Josef Ribic verbrannte. Zur Lokalisierung des Brandes waren, wie von der „Marburger Zeitung“ bereits berichtet wurde, die Feuerwehren aus Marburg, Pettau und vier Landfeuerwehren, die Gendarmeriemannschaft aus Zirkowez, Maria-Neustift und Pragerhof erschienen, deren Bemühungen es gelang, daß das Feuer nicht noch größere Dimensionen annahm. Der gesamteten am Brandplaze anwesenden Gendarmeriemannschaft, besonders dem Herrn Wachtmeister Alois Beejec vom Posten Zirkowez, ist zu verdanken, daß zahlreiches Vieh, Lebensmittel, Einrichtungstücke und Fahrnisse gerettet worden sind. Auch wurden mehrere Menschenleben durch das mutige Eingreifen der Gendarmen gerettet, von denen mehrere mit eigener Lebensgefahr sich in die brennenden Gebäude stürzten. Der entstandene Schaden beträgt über 300.000 Kronen, welcher nur zum Teile durch Versicherung gedeckt wird. Es herrscht ein großes Elend, da 38 Familien obdachlos geworden sind, und nur das nackte Leben retten konnten. Bürgermeister Drnig von Pettau, der gleichzeitig Obmann der Bezirksvertretung ist, ließ sich trotz seines schmerzhaften Krankheitszustandes am Samstag nach Micheldorf führen und brachte den unglücklichen Bewohnern eine Fuhr mit Lebensmitteln. Auch leitete Herr Drnig bei der Sparfasse eine Aktion ein, die es den Abgebrannten ermöglicht, ihre Häuser in kurzer Zeit wieder herzustellen.

Marburger Nachrichten.

Vom politischen Dienste. Am 28. d. kommt nach Cilli der neue Bezirkshauptmann Baron Müller; am gleichen Tage tritt der bisherige Leiter der Cillier Bezirkshauptmannschaft v. Prahl seinen neuen Posten als Bezirkshauptmann in Pettau an.

Vorrückungen im Südbahndienste. Mit 1. Juli d. J. wurden ernannt: Verkehrs-Direktion: Zum Offizialen Herr Adjunkt Alois Heidenreich; in die höhere Gehaltsklasse rücken vor die Herren: Josef Grill und Anton Unger; zum Adjunkten Herr Assistent Alfred Medveth; in die höhere Gehaltsklasse rückt vor Herr Assistent Josef Harrich; zu Assistenten die Herren: Kanzlei-Assistent Konrad Waghner und Kanzlei-Expedient Josef Derffel; sämtliche in Marburg, Hauptbahnhof. In die höhere Gehaltsklasse rückt vor Herr Assistent Stefan Beloglavec, Marburg, Kärntnerbahnhof. Zu Assistenten wurden ernannt die Herren Aspiranten: Johann Jaschke, Bösnitz; Richard Berger, Hans Guttmann, beide in Spielfeld; Edmund Kolitscher, Ehrenhausen; Erwin Kopp, Leibnitz. In die höhere Gehaltsklasse rücken vor die Herren: Inspektor und Stationschef Karl v. Schwerensfeld; Offizial Anton Müller; Adjunkt Benjamin Sperber; sämtliche in Pragerhof. Definitiv angestellt wurden die Herren: Johann Anderl, prov. Assistent und Karl Meißl, prov. Assistent; beide in Pragerhof. In die höhere Gehaltsklasse rückt vor Herr Adjunkt Georg Dobovisek, Wind-Feistritz. Zum Assistenten wurde ernannt Herr Aspirant Wladimir Prihoda, Wind-Feistritz. In die höhere Gehaltsklasse rückt vor Herr Inspektor und Stationschef Heinrich R. v. Franken, Cilli. Zum Adjunkten wurde ernannt Herr Assistent Eugen Pour. In die höhere Gehaltsklasse rückt vor Adjunkt Felix Hurdas, Römerbad. Zum Assistenten wurde ernannt Aspirant Franz Schroll, Römerbad. In die höhere Gehaltsklasse rückt vor Adjunkt Friedrich Ritschl, Buchern-Mahrenberg. Zum Assistenten wurde ernannt Aspirant Ernst Rhyzlin, Buchern-Mahrenberg. Definitiv angestellt wurden die Herren Assistenten: Franz Markovic, Franz Stubenrauch; beide in Unter-Drauburg. Zum Assistent rückt vor Herr Aspirant Karl Gold, Unter-Drauburg. — Maschinen-Direktion. Werkstätte Marburg: Zum Ober-Inspektor wurde ernannt Herr Inspektor und Werkstätten-Chef Ing. Camillo Walenta. In die höhere Gehaltsklasse rücken vor die Herren: Ing. Anton Blesich, Maschinenkommissär; Josef Ringel, Maschinenadjunkt; Adjunkt Adolf Sieberer. Zu Adjunkten wurden ernannt die Herren: Assistent Franz Bugajich, Assistent Franz Mitelich, Werkführer Karl

Dornheim, Werftführer Franz Vales. In die höhere Gehaltsklasse rücken vor die Herren: Assistent Friedrich Binderhofer, Assistent David Bruch, Lehrer Max Kovacs. Definitiv angestellt wurde Herr Assistent Franz Matz. — **Heizhaus Marburg:** Zum Inspektor wurde ernannt Herr Oberkommissär und Heizhaus-Chef Ing. v. Formacher auf Lilienberg. In die höhere Gehaltsklasse rückt vor Herr Maschinen-Adjunkt Ing. Gustav Turman. Zum Maschinen-Assistenten wurde ernannt Ing. Franz Kotik. — **Bau-Direktion:** In die höhere Gehaltsklasse rückt vor Herr Bau-Oberkommissär Ing. Karl Fuchs, Marburg, Hauptbahnhof. Zum Bau-Oberkommissär wurde ernannt Herr Franz Murr, Marburg, Hauptbahnhof. — **Material-Verwaltung:** In die höhere Gehaltsklasse rücken vor Herr Adjunkt Emil Masi. Zum Assistenten wurde ernannt Herr Aspirant Franz Jach. In die höhere Gehaltsklasse rücken vor der frühere Werkstätten-Chef von Marburg, Herr Ober-Inspektor Ing. Karl Fleck, Wien, Maschinen-Direktion und Herr Maschinen-Adjunkt Ing. Heinrich Suske, Werkstätte Innsbruck.

Die Hauptferien. Der Bezirksschulrat Marburg hat in Würdigung der von vielen Orts-Schulräten vorgebrachten Gründen in seiner Sitzung vom 21. d. beschlossen, die Hauptferien an fast allen Schulen des Bezirkes in die Zeit vom 1. September bis 1. November zu verlegen. Um leichter einen Übergang der Ferienverschiebung zu gewinnen, wurde angeordnet, daß die diesjährigen Hauptferien ausnahmsweise am 19. August eintreten. Die Kaisermesse wird für die Schulen auf den 17. August anzusetzen sein. Nur für die Schulen in Brunnndorf, Pöbersch, Leitersberg und drei andere gilt diese Ferienverschiebung nicht.

Bezirksfeuerwehrtag. Am Sonntag, den 7. Juli findet in St. Lorenzen ob Marburg der 41. Marburger Bezirksfeuerwehrtag statt. Auf der Tagesordnung befinden sich u. a. folgende Punkte: Besprechung über die gemachten Erfahrungen bei Bränden; Bericht über die Kassegebarung der Feuerwehr St. Lorenzen; Wahl des Obmannes und dessen Stellvertreter; Bestimmung des Ortes und der Zeit für den nächsten Bezirkstag; Wahl der Delegierten für den Landes-Feuerwehrverbandstag in Mureck; Anträge. Um 3 Uhr nachmittags findet eine Schauübung der freiwilligen Feuerwehr St. Lorenzen statt.

Vom steiermärkischen Landesschulrate. Der steiermärkische Landesschulrat hat beschlossen, die 51. Volksschule in St. Peter bei Radkersburg zu einer 61. zu erweitern. Angestellt wurden u. a. als definitiver Lehrer und Schulleiter: an der Volksschule in Stommern der definitive Lehrer in St. Benedikten (W.-B.) Josef Troba und an der Volksschule in Siele-Perche der definitive Lehrer in Prastnigg Ignaz Raffo; als definitive Lehrerin an der Volksschule in Hg.-Geist bei Voce die Lehrerin-Supplementinnen dortselbst Gisela Burgarell und Aloisia Rosenberger. Übersetzt wurden in gleicher Dienstbeziehung der definitive Oberlehrer Friedrich Lang in Hohenegg Markt an die Volksschule in Rainach; der definitive Oberlehrer Josef Sernez in Tüffer Markt an die Volksschule in Hohenegg Markt; der definitive Oberlehrer Karl Paierl in Rainach an die Volksschule in Soboth.

Ein neues Militärversorgungs-gesetz. Das Kriegsministerium hat einen neuen Gesetzesentwurf über die Militärversorgung fertiggestellt, der bereits den beiderseitigen Regierungen übermittelt wurde. Das neue Gesetz enthält angeblich die Einführung der 35jährigen Dienstzeit. Mit Ablauf dieser Dienstzeit ist der Anspruch auf volle Pension erlangt. Im Falle der Invalidität wird der Anspruch auf dauernde Pension bereits nach Zurücklegung von fünf Dienstjahren beginnen, während gegenwärtig zehn Jahre hiefür gefordert sind. Die Minimalpension, gegenwärtig 600 K., wird auf 1200 bis 1600 K. erhöht. Bezüglich des Quartiergeldes soll eine Selbstversicherung der Offiziere eingeführt werden, deren Prämie zirka zwei Prozent der Gage betragen wird. Die Mannschaftsversorgungsgebühren werden gleichfalls ausgiebig erhöht werden. Nach den neuen Sätzen werden Mannschaftspersonen zirka 200 Kronen, Unteroffiziere zirka 300 bis 1000 Kronen erhalten. Endlich werden die Altpensionisten den nach dem Jahre 1900 pensionierten Gägisten gleichgestellt werden. Es verlautet ferner, daß auch eine ausgiebige Erhöhung der Minimalpensionen für die Staatsbeamten in Aussicht genommen sein soll.

Ein Hilferuf für deutsche Bauern.

Wir werden um Aufnahme folgenden Aufrufes ersucht: Liebwerte deutsche Volksgenossen! Dort, wo im ungarischen Tieflande die Theiß ihre Wässer in die Donau spült, erhob sich bis vor wenigen Tagen ein blühendes deutsches Gemeinwesen, Rudolfs-gnad in der Torontaler Gespanschaft. Dort, wo treuherzige schwäbische Bauern mit eisernem Fleiß ihre Scholle bebauten, haben die gierigen Fluten der Drau Hab und Gut, Lebensglück und Lebensfreude von 3200 braven Deutschen begraben. An alle guten Menschen, die diese Zeilen lesen, wenden wir uns mit der Bitte um Hilfe, denn die Not ist herzerreißend. Die meisten haben nichts als das nackte Leben gerettet, die heurige Ernte ist vollständig vernichtet. 20.000 Katastralgemeinden Ackergrundes stehen unter Wasser. Vier Millionen Kronen beträgt der Schaden an Saatensand allein. In den Ställen eingeschlossen, ertrank viel Vieh oder wurde von dem Gebälke der einstürzenden Gebäude erschlagen. Der Hausrat, soweit er nicht von den schäumenden Wogen davongetragen wurde, ist unbrauchbar geworden. Auf zehn Millionen Kronen wird der Gesamtschaden geschätzt. 260 Gehöfte sind bisher nach den Berichten unserer Vertrauensmänner durch Einsturz den unbarmherzigen Naturgewalten zum Opfer gefallen. Darum helfe, deutsche Brüder in allen Gegenden der Welt. Ihr seid im Jahre 1879 den Magyaren Szegedins in edler Menschlichkeit beigefallen, reicht diesmal die helfende Bruderhand den schwäbischen Bauern in Rudolfs-gnad, die so wie Ihr in deutschen Mutterlauten Liebesdienste üben. Mit deutschem Gruße zeichnet der Hilfsausschuß: „Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn“ Aufsichtsrat: Heinrich Wastian, Abgeordneter des steir. Landtages. Prälat Dr. Josef Scheicher, n.-ö. Landes-ausschuß. Dr. Josef Kommer, Professor. „Vereinigung deutscher Hochschüler aus den Ländern der ungarischen Krone in Wien.“ „Verein der siebenbürgisch-sächsischen Hochschüler in Wien.“ „Verein der Siebenbürger Sachsen in Wien.“ „Sektion Wien des Siebenbürg. Karpathenvereines.“ „Verein der Banater Schwaben in Wien.“ „Verein der Bacskauer.“ Mit dem Vermerk „Für die Überschwemmten in Rudolfs-gnad“ versehene Geldsendungen werden an die Selbsthilfe-Genossenschaft „Ostmark“, Wien, 5., Franzensgasse 23, erbeten.

Evangelisches. Am nächsten Donnerstag, abends um 8 Uhr, findet wieder in der evangelischen Christuskirche ein Wochengottesdienst statt.

Spende. Herr Andreas Mahold erlegte beim Stadtrate statt einer Kranzspende für Herrn Franz Swaty den Betrag von 10 Kronen zu Gunsten der Stadtarmen.

Das Kaffeehaus des Steueramtskontrollors. Aus Drachenburg wird uns geschrieben: Der k. k. Steueramtskontrollor Stepic hat sich in „wirtschaftlicher“ Beziehung hier in Drachenburg derartige Verdienste erworben, daß sich das Präsidium der k. k. Finanz-Landes-Direktion bewogen gefühlt hat, ihn durch die Veretzung in den von ihm gewünschten Posten — Marburg zu belohnen. Über Stepic haben sich hiesige Wirte aufgehalten, weil er ihnen Gäste dadurch entzogen hatte, daß er hauptsächlich Beamten die Kost verabreichte. Sein Haus war unter dem Namen Kaffeehaus bekannt und war der Zusammenkunftsort aller windischen Beamten u. a. m. (Vielleicht wird auch Dr. Kovali jetzt mit der Veretzung nach Graz oder Wien belohnt werden. — Anmerkung der Schriftleitung.)

Die Bewegung unter den Südbahnbediensteten. Gestern fand in Wiener-Neustadt eine allgemeine Südbahnerversammlung statt. hingegen wurde die für Wien angekündigte Schlußversammlung verschoben. Für die zweite Hälfte des Monats Juli ist ein allgemeiner Südbahnbedienstetenstag in Wien geplant, zu welchem alle Reichsratsabgeordneten ohne Unterschied der Parteirichtung eingeladen werden.

Eine Bluttat bei Lembach — den eigenen Bruder erstochen. In der Nähe von Marburg wurde am späten Abende des letzten Samstags wieder ein blutiges Verbrechen begangen, dessen ursprüngliche Ursache Eifersucht zu sein scheint und nur einem glücklichen Zufalle ist es zuzuschreiben, daß nicht auch noch ein zweites Menschenleben geopfert wurde. Der 24 Jahre alte, in Bergental geborene Peter Schauerl, von Beruf Zimmermann, hatte vor einem Jahre geheiratet. Gleich vom Anbeginne der Ehe an verfolgte er seine Frau mit grundloser Eifersucht, die soweit ging, daß er seiner Ehegattin

es unterjagte, gegen Tagelohn arbeiten zu gehen, was diese gern tun wollte, um ebenfalls mitzuverdienen. Zu wiederholtenmalen gab es wegen dieser Eifersucht des Mannes Zank und Streit; Peter Schauerl mißhandelte hierbei öfters sein Eheweib derart, daß sich seine Eltern einmengen mußten. Schauerl wohnte nämlich bei seinen Eltern, da er sonst nirgends eine Wohnung bekommen hatte. Diese sind brave Winzerleute beim Herrn Ritter von Rohmanit und haben ihre Winzerei in Draßje, Gemeinde Bergenthal. Am 22. d. war Georg Schauerl, der Vater des Peter Schauerl, mit Heumähen beschäftigt und da die Arbeit drängte, ging auch seine Schwiegertochter, die Johanna Schauerl, mit ihm aufs Feld. Als ihr Mann, der erwähnte Peter Schauerl, der bei dem Marburger Baumeister Glaser und zwar bei einem Baue in Schleinitz beschäftigt ist, um halb 9 Uhr abends nach Hause kam und erfuhr, daß seine Ehegattin, die bereits früher zurückgekehrt war, wieder am Felde gearbeitet habe, geriet er in hohe Aufregung. Um halb 10 Uhr kam sein Vater heim, dem von der Aufregung des Sohnes Mitteilung gemacht wurde, worauf er mit Bezug auf diesen sagte, er solle ruhig sein, jetzt gehe es ihm ja am besten, er brauche, weil er bei den Eltern ist, weder Milch noch Kartoffeln zu kaufen und die Wohnung habe er auch umsonst. Das brachte den Sohn offenbar noch mehr in die Wut. Er stürzte auf den Vater zu, packte ihn bei der Brust und soll ihn beim Halse gewürgt haben. Theresia Schauerl, die Mutter des Angreifers und Johanna, seine Ehegattin, liefen schleunigst davon, um Hilfe zu holen. Die Mutter holte den benachbarten Winzer Josef Glaser, die Gattin den Bruder Gottfried ihres Mannes. Die Herbeigerufenen trafen vor der Winzerei Schauerls zusammen; Glaser blieb draußen wartend stehen, Gottfried Schauerl eilte ins Haus, stürzte sich auf seinen den Vater mißhandelnden Bruder Peter und warf ihn auf ein Bett, auf dem weitergeraust wurde. Dem Vater gelang es endlich, beide zu trennen. Die vor der Türe Stehenden hörten auch, wie Gottfried dem Peter (slowenisch) zurief: „Was, mit dem Messer willst Du auf mich losgehen?“ Endlich kamen alle wieder aus dem Hause heraus; Gottfried und Peter entfernten sich gemeinsam ein Stück vom Hause und als man sie wieder streiten hörte, gingen der Vater, Glaser und andere Nachbarn den beiden nach und es gelang ihnen, die beiden zur Heimkehr zu bewegen. Am Wege redete noch Gottfried seinem Bruder Peter ordentlich ins Gewissen, sagte ihm, er möge sich nicht unterziehen, noch einmal den Vater anzurühren, ein Vater habe genug Kummer und Sorgen, bis die Söhne groß seien usw. Als Gottfried so auf den Bruder einsprach, war die ganze Gesellschaft nur mehr beiläufig 12 Schritte vom Hause entfernt. In diesem Augenblicke schwang Peter Schauerl sein offenes Taschenmesser und stieß dessen Klinge mit größter Wucht dem neben ihm stehenden Gottfried in den Unterleib, und zwar in die linke Seite, unterhalb der Rippen. Mit einem Aufschrei brach Gottfried Schauerl zusammen. Im selben Augenblicke hatte Peter das blutige Messer aber auch schon auf die andere Seite gegen seinen Vater geschwungen, um auch diesen niederzustechen. Glücklicherweise gelang es dem Vater noch rechtzeitig, den Stich zu parieren, indem er die das Messer führende Faust seines Sohnes zur Seite schlug. Gottfried Schauerl wurde aufs Bett gelegt; aus Mund und Nase strömte das Blut und um $\frac{3}{4}$ Uhr früh, also am Sonntagmorgen, war er seiner furchtbaren Verletzung erlegen. Wie verlautet, soll der Pfarrer von Lembach zu dem gesandt wurde, um dem Sterbenden die letzten Tröstungen der Religion zu geben, sein Erscheinen mit der Begründung verweigert haben, daß er in der Nacht zu seinem Kranken gehe. Der Getötete war 23 Jahre alt, wurde im Vorjahre in der dritten Altersklasse assentiert und sollte heuer seine achtwöchentliche Waffenübung machen. Er soll ein braver, tüchtiger Bursche gewesen sein. Peter Schauerl, der Täter, stellte sich Sonntag früh selber der Behörde, die ihn sofort in Haft nahm. — Gestern nachmittags erschien im Winzerhause, wo die Leiche liegen blieb, eine gerichtliche Kommission aus Marburg, welche den Tatbestand und den Leichenbefund aufnahm.

Selbstmord eines Gastwirts. Vorgestern gegen halb 2 Uhr nachmittags kam der hiesige allgemein bekannte Gastwirt und Fleischhauer Vinzenz Tschernobischek sehr aufgeregt aus der Stadt nach Hause und äußerte sich zu seinen Angehörigen, einen Revolver in der Hand haltend:

„So, jetzt ist alles geordnet; heut ist mein letzter Tag.“ Er ging in das erste Stockwerk seines Hauses in der Tegetthoffstraße und feuerte aus einem sechs-läufigen Revolver einen Schuß gegen seine rechte Schläfe, worauf er sofort auf der Stiege tot zusammensank. Der Lebensüberdrüssige, welcher gut situiert war, war verheiratet, kinderlos und stand im 47. Lebensjahre. Das Gasthaus „Zur Gzarda“ war sein Eigentum, vorher war er mehrjähriger Leiter des Gasthauses „Zur Südbahn“ in Marburg.

Ernennung eines neuen Musikdirektors. Die Leitung des Philharmonischen Vereines hat Herr Alfred Kietmann aus Quedlinburg am 1. Juni zum künftigen Musikdirektor ernannt. Der Genannte hat sich am königlichen Konservatorium in Dresden in der Musiktheorie und als Klavier- und Violinist ausgebildet und wirkte hernach als Klavierlehrer für die Oberstufen, ferner als Konzertmeister und Klaviersolist in Konzerten von Künstlern ersten Ranges, endlich als Chor- und Orchesterdirigent. Es liegen uns außer einem Briefe seines Klavierlehrers Prof. Braunroth, welcher ihn für ein bedeutendes musikalisches Talent von geradezu hervorragender allgemeiner musikalischer Begabung erklärt, eine Reihe von Zeugnissen und Zeitungsberichten vor, in welchen Herr Kietmann ebenso sehr als tüchtiger Violonvirtuose, wie als vorzüglicher Klavierspieler und Dirigent gerühmt wird. Wir wünschen, daß der Philharmonische Verein mit diesem jungen Manne, welcher als bescheidener und maßvoller Charakter gilt, die richtige Wahl getroffen habe.

Todesfall. Heute mittags starb in Maria Raft im 66. Lebensjahre Fräulein Ursula Reibenschuh, Schwesster des Gastwirts und Realitätenbesizers Herrn Reibenschuh in Pöbersch. Das Leichenbegängnis findet übermorgen (Donnerstag) statt.

Leichenbegängnisse. An dem Leichenbegängnisse der im jugendlichen Alter von 19 Jahren dahingegangenen Tochter Amanda des Bürgerschullehrers Herrn Reinz beteiligte sich der Lehrkörper der Marburger Schulen, Lehrkräfte und Zöglinge der Lehrerinnenbildungsanstalt, Dir. Bancalari und eine große Anzahl sonstiger Leidtragender. Reicher Blumenschmuck begleitete die Verstorbene; Kränze hatten gewidmet: Skofek d. A., Klenowsky, Worsche, Mächer, Kuchar, Skofek d. J., Gräfin Bauer d'Anterfeld, Baronin Eisenstein, Ritter v. Spindler, Major R. v. Braun, Major Turic, Dr. Rac, Dr. Duz, Dr. Gottscheber, Straßwill, Karl Pfirmer, Lauer, Gorschak, Pruschat, Roscher, Jalas, Hofmann, Lauritsch, Bernardi, Gaiser, Url, Weiler und Vina Stark, Knappet, Schnepf, Wolf, Komarik, Hesse Melanie, Kahn Frieda, Soß, Schicker, Frimmel, Krasser, Derffel, Mayer, Baumgartner, Fäbner, Lehrkörper der Knabenschule II, Lehrkörper und Schneiderinnen der Haushaltungsschule, Kolleginnen der Lehrerinnenbildungsanstalt. — Unter großer Beteiligung wurde vorgestern die Leiche des Herrn Swath zu Grabe getragen. Der Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer mit mehreren Herren Gemeinderäten, Altbürgermeister Nagh, Sparkasse-Direktor Herr Bancalari, Abordnungen des Gewerbevereines, dessen Obmann der Verstorbene in den 80er Jahren war (genannter Verein fandte der trauernden Witwe auch ein Kondolenzschreiben), des Deutschen Handwerkervereines, der Freiwilligen Feuerwehr, des Turnvereines „Jahn“ usw. und zahlreiche sonstige Leidtragende beteiligten sich an dem Leichenbegängnisse. Zahllos fast waren die Blumen- und Kranzspenden, welche dem Toten als letzter Gruß mitgegeben wurden.

Südbahnreise. Über die die Privatbahnen betreffende von der Regierung geplante Aktion wird gemeldet: Der Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen, Pascher, wird in der nächsten Woche mit der Bereisung der Strecken der Südbahn beginnen und zunächst auf der Linie Ala—Ruststein, wo er eine Woche verweilen wird, Erhebungen pflegen. Später wird er die Strecke Franzensfeste—Villach—Marburg bereisen. Da der Bauzustand der Südbahn als ein befriedigender bezeichnet wird, dürfte der Generalinspektor auf der Linie Ala—Ruststein seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der Frage zuwenden, auf welchem Wege die Zugverspätungen beseitigt werden könnten, die sich dadurch ergeben, daß die italienischen Anschlüsse unregelmäßig eintreffen.

Vom Stadtparke. Vom Stadtrate erhielten wir folgende Verlautbarung: Im allgemeinen Interesse ist es absolut unstatthaft, daß Personen

mit ansteckenden Krankheiten den Stadtpark besuchen. Es wurden wiederholt Klagen vorgebracht, daß Eltern ihre an Keuchhusten erkrankten Kinder in den Stadtpark bringen und damit alle Besucher des Parkes der Gefahr aussetzen, von dieser Krankheit befallen zu werden. Es wird daher auf diesem Wege das Publikum aufmerksam gemacht, daß der Besuch des Parkes von mit übertragbaren Krankheiten behafteten Personen bei sonstiger Strafe verboten ist.

Die neue Lehrerbildungsanstalt ist ihrer Vollendung nahe. Die in der Bürgerstraße gelegene Front wurde mit den Bildnissen der bahnbrechenden Pädagogen Almos Comenius und Heinrich Pestalozzi geschmückt und zwar in einer sehr glücklichen und ansprechenden Weise. Nur die Inschrift, welche die Bestimmung des neuen großen Gebäudes verkünden soll, konnten wir bisher noch nicht entdecken. „Man“ wird sich doch nicht gar etwa fürchten, ein staatliches Gebäude in der deutschen Stadt Marburg mit einer deutschen Aufschrift zu versehen? Sollen vielleicht Pestalozzi und Comenius hier jene stumme Deutrolle übernehmen, welche das berühmte Posthörndl am Cillier Postgebäude einnimmt? Der Staat müßte sich eigentlich sehr schämen, wenn er vor einigen auswärtigen allslawischen Hebern kapitulieren sollte...

Zahlungseinstellungen. Die Manufakturwarenfirma Karl Vanic in Cilli ist insolvent geworden. Die Warenschulden betragen 100.000, die Geldschulden ungefähr 70.000 Kronen. — Die Manufakturwarenfirma Brüder Althaller in Graz hat sich ebenfalls insolvent erklärt. Die Warenschulden betragen 110.000, die Geldschulden 50.000 Kronen.

Schurfbewilligung. Von dem k. k. Revierbergamte in Cilli wurde dem Herrn Adolf Herzog in Savanhyut, Odenburger Komitat, Ungarn, die Bewilligung erteilt, im Revierbergamtsbezirke Cilli im Kronlande Steiermark nach den Bestimmungen des allgemeinen Berggesetzes vom 23. Mai 1854 bis einschließlich 1908 schürfen zu dürfen.

Erste oststeirische Handwerker-Ausstellung Gleisdorf 1907. Die große Ausstellungshalle ist fast fertiggestellt und wird am 1. Juli d. J. übergeben werden. Die Ausstellung wird vom 4. August bis 1. September d. J. täglich von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet, die Maschinen täglich von 3 bis 5 Uhr nachmittags im Betrieb sein. Eintrittspreis 40 Heller. Instituten, Vereinen, Schulen und Lehrpersonen werden über besonderes Ansuchen Karten zu ermäßigtem Preise überlassen. Auch werden auf den Namen lautende Dauerkarten zu 5 Kronen aus gegeben. Die Ausstellungsgegenstände werden in 6 Gruppen eingeteilt sein, nämlich: Gruppe 1 Erzeugnisse des Handwerks; Gruppe 2 Maschinen, Werkzeuge, Betriebserfordernisse u. dgl. für Handwerker; Gruppe 3 Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen; Gruppe 4 Gewerbe- und gewerbliches Schulwesen; Gruppe 5 Verschiedenes; Gruppe 6 Wirtschaften, Pavillons etc. Die Beleuchtungs- und Kraftübertragungsanlage wird an die „Feistritzwerke“ der Gemeinde Gleisdorf angeschlossen. Es werden 12 Bogenlampen, 100 Glühlampen und 12 Elektromotore zur Ausstellung kommen, letztere zum Antrieb der Musterwerkstätten für Bäcker, Selcher, Buchbinder, Schlosser, Schmiede, Steinmetze, Tischler und Wagner, welche das Steiermärkische Gewerbe- und Gewerbeschul-Institut errichtet. Jedem Aussteller wird ein künstlerisch ausgeführtes Anerkennungsdiplom am Schlusse der Ausstellung verliehen werden.

Für Rad- und Kraftfahrer. Die Vorteile, welche die Mitgliedschaft im heimischen Gauverbande 36, Steiermark mit Kärnten, des Deutschen Radfahrerbundes bietet, haben sich um so wichtiger vermehrt, daß alle einschlägigen Verzeichnisse neu aufgelegt werden mußten. Die neuen Drucksorten werden deutschen Rad- und Kraftfahrern in Steiermark und Kärnten, die sich über die gebotenen Vorteile näher unterrichten wollen, unentgeltlich und portofrei sowie ohne jedwede Verbindlichkeit für den Empfänger zugesendet. Man wende sich diesfalls (Postkarte genügt) an die „Verwaltungsstelle des Deutschen Radfahrerbundes, Gau 36, in Graz, Steyrergasse 103.“ Die Mitglieder genießen alle Vorteile, die überhaupt geboten werden können. Das Verzeichnis zählt deren etwa ein halbes Hundert auf, darunter — alles durchaus unentgeltlich — allwöchentlich Lieferung der „Deutschen Rad- und Kraftfahrer-Zeitung“, zollfreie Grenzüberquerung für Rad- und Kraftfahrer, Auskunftsverteilung, Gast-

karten für fremde Länder, Ermäßigungen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen, das Bundeshandbuch, Abzeichen, alljährlich eine Streckenkarte nach Wahl, an Kraftfahrer die fast zwei Geviertmeter große Übersichtskarte von Mitteleuropa in sechs Blättern (hergestellt im Bibliographischen Institut zu Leipzig) usw. Außerdem sind sämtliche tretradfahrenden Mitglieder als solche von selbst mit Erwerbung der Mitgliedschaft ohne ihr Zutun und ohne jede Sonderzahlung in ausreichender Höhe (bis zu 117.800 fl.) gegen Haftpflicht (einschließlich einschlägiger Prozesskosten) und überdies, gleichfalls kostenlos und ohne Zutun, gegen Unfälle beim Radfahren versichert, während Kraftfahrern (Motorcyclisten und Automobilisten) besonders günstige Versicherungsmöglichkeiten geboten sind. Namentlich die zuletzt genannten Vorteile sind für jeden Fahrer, sei er Vergnügungs- oder Geschäftsfahrer, von besonderer, im einzelnen Falle vielleicht unabsehbarer Wichtigkeit. Der Bund zählt zurzeit rund 45.000 Mitglieder. Diese große Mitgliederzahl in Verbindung mit seiner zeitgemäßen Führung ermöglicht die unerreicht dastehenden Darbietungen des Bundes. Daß diese auch von der deutschen Rad- und Kraftfahrerschaft unseres engeren Heimatlandes immer mehr gewürdigt werden, dürfte insbesondere daraus erhellen, daß der steirisch-kärntnerische Bundesgau „36“ in stetem Aufschwunge begriffen ist und zurzeit den höchsten Mitgliederstand aufweist, den er — die Blütezeit des Radfahrersportes eingeschlossen — seit seiner vor 21 Jahren erfolgten Gründung jemals erreicht hat. Bezüglich aller näheren Angaben sei auf das oben erwähnte Verzeichnis verwiesen.

Seeische Ausstellung und Illusion „Lona“, die freischwebende Dame, Kärntnerstraße 10, ist nur mehr heute Dienstag und morgen Mittwoch zum ermäßigten Preise von 10 Kreuzer per Person, Kinder und Militär 5 Kreuzer, zu sehen.

Warnung für Auswanderer. Die Ausichten der Auswanderung nach dem brasilianischen Staate Sao Paulo sind nach wie vor wenig günstig. An die Arbeit auf den Kaffeepflanzungen und die mit derselben verbundenen Lebens- und Wohnungsverhältnisse können sich die österreichischen Auswanderer erfahrungsgemäß in der Regel nicht gewöhnen; überdies ist die Teuerung der Lebensmittel auf den Kaffeepflanzungen so groß, daß es schwer ist, Ersparnisse zu machen. Nicht selten reicht der Verdienst überhaupt aus, um die notwendigen Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Nur Landwirte mit Familie, welche vollkommen gesund sind, die schwerste Arbeit nicht scheuen und mindestens ein Kapital von 1000 Kronen mitbringen, haben überhaupt einige Aussicht auf ein bescheidenes Fortkommen. Freies (unentgeltliches) Regierungsland ist im Staate Sao Paulo nach wie vor nicht zu haben.

Verhaftung. Der gewesene Beamte der klerikalen Bauernvereinskasse in Graz, Matthias Sorlo, wurde ob Verbrechens des Betruges und der Veruntreuung in Marburg verhaftet und dem Landes- als Untersuchungsgericht in Graz eingeliefert. Sorlo hat, wie wir seinerzeit mitteilten, bei der Bauernvereinskasse einen größeren Betrag unterschlagen, ohne daß die Leitung der Kasse nach seiner Flucht gegen ihn die Verfolgung einleitete. Wie Sorlo in einem Briefe an die „Tagespost“ behauptete, unterblieb dies deshalb, weil die Kassenleitung die Aussagen Sorlos fürchtet, die sich auf die Verwendung von Kassengeldern zu — Wahlzwecken beziehen. Infolge des entstandenen Zeitungslärmes mußte die Anzeige aber schließlich doch erfolgen.

Verein Südmärk, Graz. Ausweis über erhaltene Spenden, sowie gegebene Unterstüzungen in der Zeit vom 13. bis 19. Juni 1907. Spenden liefen aus Untersteier ein von: M.-D.-G. Bettau (Reinertrag der Theateraufführung vom 8. und 9. d. von Fr. Ida Kunst) K. 112.60. Aus den Sammelbüchern: M.-D.-G. Cilli (Hotel „Erzherzog Johann“ K. 37.08, Deutsches Haus K. 14.30, Hotel „Stadt Wien“ K. 15.09, Hotel Terschel K. 12.95, Café „Merkur“ K. 4.81, Café „Hausbaum“ K. 8.85). Grönder: Quodlibetrunde im Stadtbrauhaus „Glocke“ in Klagenfurt K. 50; Wiener Mitglieder der Ferialverbindung „Allyria“ Triest in Wien K. 50. Spenden erhielten: Ein Besitzer in Untersteier K. 100; ein Beamter ebendort K. 50; eine deutsche Schule im Küstenlande K. 2500; eine deutsche Vereinigung in Untersteier K. 35; ein bedrängter Volksgenosse K. 5; weiters wurden an Studienunterstüzungen K. 12 gegeben. Darlehen erhielten: Ein Beamter im Küstenlande K. 60; ein Beamter in Untersteier K. 200.

Auszeichnung. Nach einer Mitteilung des Ausstellungs-Departements des k. k. Handelsministeriums in Wien vom 12. d. M. wurde der Direktion der Landeskuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn für die Mitarbeiterschaft an der internationalen Ausstellung in Mailand 1906 das Mitarbeiterdiplom zur goldenen Medaille verliehen.

Sonnenwende! Sonnenwende! Am letzten Samstag, an einem schönen Sommerabende, gab es eine frohe Massenwanderung zur Sonnenwendfeier in Roßwein. Mit Fiakern, Leiterwagen und zu Fuß strömte eine gewaltige Menschenmenge nach Roßwein, das sich traulich an das gewaltige Massiv des Bachers schmieg und als frohen Ausdruck seiner gut deutschen Gesinnung reichen deutschen Fahnen schmück angelegt hatte, der den Kommanden vertraute Freundschaft bot. Bald war der große Gastgarten des Herrn Pukl überfüllt; durch das Grün der Bäume schimmerten die Farben der Lampions, Musik ertönte und frohes Leben wogte durch die Reihen. Bald stellte sich auch unser waderer Männergesangsverein mit seinen Gaben ein und köstlich verklungen die Lieder in der lauen Abendluft, die lind vom Bacher herunterströmte. Frohe Sonnenwendstimmung überall, bei Einheimischen und den Marburger, Brunnendorfer, Pöberscher und anderen Gästen. Plötzlich flammte auf dem Wiesengrunde weit außerhalb des Gastgartens das Sonnenwendfeuer auf und bald war es im großen weiten Kreise von einem vielleicht zehnfachen Menschenringe umstellt. Als die Flammen zuhöchst schlügen, hielt Herr Dr. Fischereder die Sonnenwende, in der er auf das feurige Menetekel hinwies, das wir Deutsche nach altem Brauch zur Sonnenwendzeit uns stets aufs neue errichten. Nicht zum Sonnenwendjauchzen eigne sich die jetzige Zeit; der tiefe Schmerz eines blutenden Volkes läßt seine Herzschläge hören. Wahrheit und Volkstum wolle man heute mit Rosenkränzen erdroffeln, während andere wieder nur die Magenfrage ganz allein als den Gegenstand aller Kultur hinstellen; eine dritte Gruppe, die der Teilnahmslosen, droht im Sumpfe des Alltags zu erstickten. Wir Deutschbewusste aber sollen keinen Tag vorbeigehen lassen, ohne neben dem beruflichen Erwerb auch eine kleine völkische Arbeit zu stellen. Im Flammenlichterscheine möge sich dies heute jeder aufs neue geloben! Nach der begeisternden Rede des Herrn Dr. Fischereder wurde der Sonnenwendspruch des Prof. Polzer vorgetragen und dann brausten völkische Lieder zum Nachthimmel auf. Bald machte ein Mitglied des Turnvereines „Zahn“ auch den Versuch, über das große Feuer zu springen; es gelang und nun wurde der Feuerprung wiederholt. Vom Bacher herab grüßten vier gewaltige Sonnenwendebrände, waderer Bauern feuriges Zeichen, daß dort oben der deutsche Geist noch deutsche Herzen befeuert! Und wieder war es ein köstliches Wandern, diese Heimkehr in lauer Sommernacht und manches Heil wurde beim Abschiede noch gebracht den waderen Roßweinern, die ihren alten Ruf auch in der letzten Zeit wieder glänzend bewährt haben. Sonnenwende Heil!

Schweres Unglück am Südbahnhofe. Heute um 8 Uhr früh, als mehrere Sträflinge des hiesigen Kreisgerichtes mit dem Verladen von Getreide bei den Lagerhäusern nächst des Südbahnhofes beschäftigt waren, geriet der Sträfling Vinzenz Dsebek zwischen die Buffer zweier mit Getreide beladenen Waggons, wodurch ihm die Hände zerquetscht und der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Oberbezirksarzt Dr. Leonhard konstatierte, daß die Verletzungen des Verunglückten schwere sind und ordnete dessen Übergabe in das allgemeine Krankenhaus an. Dsebek, welcher eine zweimonatliche Kerkerstrafe abzuhängen hat, hätte in einigen Tagen aus der Haft entlassen werden sollen. Fremdes Verschulden liegt beim Unfälle nicht vor, sondern trägt Dsebek an seiner Verunglückung, wie Augenzeugen bestätigen, infolge Unvorsichtigkeit selbst die Schuld.

Der Stadtverschönerungs-Verein teilt mit, daß das morgige, sowie die weiteren Parkkonzerte wieder um halb 7 Uhr beginnen.

Geistesgestört. Der pensionierte Gendarmerie-Postenführer Michael Cerni wurde in letzter Zeit derart geistesgestört, daß er wiederholt Selbstmordversuche unternahm. Er wurde gestern von hier in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht. Der Dämon Alkohol ist schuld daran, daß der Genannte seiner Sinne beraubt wurde.

„Was und wie sollen wir essen?“ Eine Druckschrift, die jüngst in zweiter, gänzlich umgearbeiteter und vermehrter Auflage erschienen ist und aus der Feder des bekannten ältesten österreichischen Facharztes für diätetisch-physikalisches Heilverfahren Dr. Artur Laab in Graz stammt. Diese Druckschrift, nebst Beilage „Kurzer Wegweiser zur Erhaltung und Wiedergewinnung der Gesundheit“ ist für den geringen Betrag von 50 Heller (durch die Post 55 H., 10 Stück 4 K. 50 H., durch die Post 4 K. 70 H., 50 Stück 20 Kronen, durch die Post 20 K. 60 H.) im Kommissionsverlage Max Pöck, Graz, Rathaus, sowie durch alle Buchhandlungen erhältlich.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Szene in einer Gendarmeriekaserne. Der beim Bezirksgerichte in Ober- radlburg als Exekutionsorgan verwendete Amtsdienner Alois Reiter kam am 23. April d. J. in die Kaserne des Gendarmeriepostens von Sankt Georgen, um bei der Postensköchin Theresia Slana eine Pfändung vorzunehmen. Das Bezirksgericht Oberradlburg hatte nämlich in der Exekutions- sache des dortigen Kaufmannes Kroschec gegen die Slana zur hereinbringung einer Forderung von 399 K. die Pfändung und den Verkauf des Mobiliars bewilligt. Da Theresia Slana sich widerspenstig zeigte, zog der Amtsdienner den Gendarmeriewachtmeister Leopold Schindelar als Assistenten herbei, um mit dessen und des betreibenden Gläubigers Hilfe eine Taschenpfändung vorzunehmen. Um dies zu vereiteln, soll die Slana um sich gebissen und geschlagen, den Amtsdienner und den Kaufmann gekränkt haben, so daß diese Kratzwunden erlitten. Außerdem soll sie beide slowenisch beschimpft haben. Die Slana ist deshalb des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit angeklagt. Sie verantwortet sich dahin, sie habe nur deshalb Widerstand geleistet, weil man sie unter den Rößen und innerhalb der Bluse untersuchen wollte. Bei dieser körperlichen Untersuchung wurde übrigens in ihrem Sacke ein Kaffee in Werte von 40 Hellern gefunden, den sie der Postenmannschaft entwendete. Sie ist daher auch des Diebstahls beschuldigt. Der Gerichtshof sprach sie von der öffentlichen Gewalttätigkeit mit Rücksicht darauf, daß bei dem erwähnten Vorgange ihr Schamgefühl verletzt wurde, sowie vom Diebstahle frei und verurteilte sie nur wegen Wachebeleidigung zu 14 Tagen Arrest.

Der Grazer Dominikanerkonvent bestohlen. Der 59-jährige Ignaz Rozmann in Bettauerstraße ist dort Wirtzer des Dominikanerkonventes in Graz. In wiederholten Angriffen stahl er aus dessen Waldungen Bäume und Äste im Werte von 72 K.; er ist daher des Verbrechens des Diebstahls angeklagt, seine Ehegattin Marie aber,

welche das gestohlene Holz als Brennholz benützte, des Verbrechens der Diebstahlsteilnehmung. Der geständige Angeklagte wurde zu zwei Monaten schweren Kerker, seine Gattin zu 14 Tagen Arrest verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Die Präsidentenwahl im Abgeordnetenhanse.

(Drahtnachricht.)

Wien, 25. Juni. Bei der heute vorgenommenen Wahl eines Präsidenten des Abgeordnetenhanse wurde der klerikal-christlich-soziale Abg. Dr. Weiskirchner (!) zum Präsidenten gewählt. Für ihn stimmten die klerikal-christlich-soziale Partei, der Deutsch-nationale Verband und fast alle Slawen (die klerikalen Tschechen, Südslawen, Polen und Ruthenen). Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Tscheche Abg. Zaczek gewählt. Gegen den 2. Vizepräsidenten, den Polen Abg. Dr. v. Starzynski wurde von den Ruthenen Protest eingelegt, weil seine Wahl zum Abgeordneten angefochten ist. — Die Deutschgesinnten haben also gar keine Vertretung im Präsidium — so weit wurde es gebracht!

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 27. zu St. Lorenzen a. Draufelbe** im Bez. Pettau, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmarkt).

Am 28. zu Feldbach**.

Am 29. zu Geistthal im Bez. Voitsberg, Saala im Bez. Voitsberg, Mönichwald im Bez. Vorau, St. Peter im Bez. Leoben, St. Peter im Bez. Oberwölz, Samitz im Bez. Leibnitz.

Verstorbene in Marburg.

14. Juni. Arsenjegg Paul, Hausbesitzer, 45 Jahre, Schmidplatz, Lebercirrhose. — Schichtner Sofie, Bahnladnerstündin, 8 Wochen, Magdalenenstraße, Bronchialkatarrh.
17. Juni. Malek Johann, Schuhmachermeister, 39 Jahre, Flößergasse, Lungentuberkulose. — Salzer Joachim, Hausbesitzer, 68 Jahre, Blumengasse, Neugebilde. — Wagner Wenzel, Bahnhofslofer, 53 Jahre, Kärntnerstraße, Epilepsie. — Kreinz Amanda, Lehrerstochter, 19 Jahre, Kaiserstraße, Herzlähmung.
18. Juni. Krstl Franz, Advokatsbeamter, 28 Jahre, Überfuhrstraße, Lungentuberkulose.
19. Juni. Gradišnik Maria, Hafnergehilfensgattin, 34 Jahre, Kärntnerstraße, Erschöpfung.
21. Juni. Bienenstein Othmar, Bürgererschullehrerstündin, 1 Jahr, Legethoffsstraße, chron. Bronchitis.

(Reil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Reil's Bodenwische kommt in gelben Blechboxen zum Preise von 45 fr. in den Handel und ist in der Drogerie des Mag Wolfram in Marburg erhältlich.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbaukschule in Marburg

von Montag, den 17. Juni bis einschließlich Sonntag, den 23. Juni 1907.

Tag	Luftdruck-Tagessumme (0° reib. Baromet.)	Temperatur in Celsius						Maximum		Minimum		Bewölkung, Tagessumme	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschlags mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessumme	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessumme	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	739.0	15.4	18.4	16.6	16.8	19.8	27.2	14.9	13.6	6	82	—	—	—	
Dienstag	737.3	13.7	21.6	16.0	17.1	22.5	30.1	13.0	11.2	3	70	—	—	—	
Mittwoch	736.6	13.5	23.7	17.6	18.3	24.5	32.5	12.1	9.6	5	67	0.7	abends	Regen	
Donnerst.	738.7	13.8	23.5	18.7	18.7	24.1	30.1	11.9	9.5	1	72	—	—	—	
Freitag	737.6	14.3	27.2	23.7	21.7	28.9	35.0	12.7	10.0	3	76	1.1	nachts	Regen	
Samstag	739.4	17.8	24.2	21.9	21.3	26.0	33.3	17.0	15.4	8	73	—	—	—	
Sonntag	736.4	21.5	25.6	20.8	22.6	27.7	36.5	17.5	12.0	3	57	13.4	nachts	Regen	

Goldene Worte.

So darf man die Ausführungen einer kleinen Schrift nennen, welche auf Veranlassung der Firma R. Kufes, der Erzeugerin des vortrefflichen Kindermehl, unter dem Titel „Der Säugling“ von einem renommierten Kinderarzte verfaßt worden ist. Goldene Worte sind es, welche die junge Mutter in diesem trefflichen Büchlein findet, das aus der vielseitigen Erfahrung des praktischen Arztes schöpft, und der jungen Mutter Belehrung, Aufklärung und Beruhigung bietet, und ihr so das schwere und mit tausenden Momenten von

Seelenpein und Angst verbundene Aufziehen des Kindes ganz außerordentlich erleichtern hilft. Mit aufrichtiger und großer Friedliebend werden die vielen Tausende von Müttern, welche ihre Kinder mit Kufes so vortrefflich bewährtem Kindermehl aufziehen, im Anhang der vorgenannten Schrift eine Reihe hervorragender ärztlicher Urteile über den Wert von Kufesmehl finden, welche alle dahin ausfließen, daß dieses Präparat alle ähnlichen Konkurrenzzeugnisse weit aus übertrifft, und ein absolut verlässliches Nahrungsmittel für Kinder im allerzartesten Lebensalter, für gesunde und kranke, bilde. Der Raumangel läßt es nicht zu, hier auch nur aus-

zugsweise diese zahlreichen Aussprüche von so autoritativer Seite wiederzugeben, und so seien nur die allermarkantesten hier flüchtig skizziert. Dr. med. ten D. in S. schreibt: „In einem ganz verzweiferten Falle in meiner eigenen Familie bin ich von der geradezu lebensrettenden Wirkung von R. Kufes Kindermehl überzeugt worden.“ Hofrat Prof. E. sagt: „Ich habe mehrere mit überfandte Proben von anderen Kindernährmitteln. Keines derselben schien aber eine so günstige Wirkung auf das Körpergewicht und die Beschaffenheit des Stuhles zu haben, wie Kufes Kindermehl.“

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 1/2 %.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Inlassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

**Reiseförbe,
Reisefoffer u. -Taschen**
sowie sonstige

Reiseartikel

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz, Marburg

Edikt.

Im Verlasse Richard Napret findet am **2. Juli 1907**
vormittags 11 Uhr im Zimmer Nr. 9 die freiwillige gericht-
liche Versteigerung einer goldenen Repetier-Spindeluhre, einer
venetianischen Halskette und goldener Handknöpfchen statt.
K. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 22. Juni 1907.

90% der Menschen leiden er-
gemäß an Störung der Verdauung, des Stoffwechsels
und der Blutbildung!

„Was und wie sollen wir essen?“

Samt Beilage: „Wegweiser zur Gesundheit“ für 50 h
(mit Post 5 h) erhältlich in den Buchhandlungen.
Kommissions-Verlag M. Pock, Graz, Rathaus.

Ramhafte Ersparnis im Haushalt.

Gute Büglerinnen

für Hand- und Maschinenbetrieb werden bei gutem Lohne
aufgenommen und dauernd beschäftigt. Gesuche mit Angabe
der Fachkenntnisse und Lohnansprüche sind zu richten an die
Verwaltung der **Dampfwäscherei in Villach.** 1990

Lehrjunge

für Zinnpfeifenmachen findet
sogleich Aufnahme bei Orgel-
baumeister Jos. Brandl, Marbg.

Zu verkaufen

ein fast neuer, gut erhaltener
Ein- und Zweispännerwagen,
Freiacher, halbgedeckt, in der
Zündwarenfabrik Maria-Rast.

Matrassen, Polstermöbel

werden solid und billig umgearbeitet
bei R. Wesiat, Tapezierer, Frei-
hausgasse. 2000

Zu verkaufen

sehr gut erhaltener altdeutscher De-
korationsdivan, Bilder und Ver-
chiedenes billigt. Tegetthoffstraße 1,
2. Stock rechts. 2028

Lehrjunge

wird gegen Bezahlung aufge-
nommen beim Spenglermeister
Riha, Kärntnerstraße 14. 2005

Wirtschafterin

die außer dem Haushalt auch
Meklung beaufsichtigt, sucht lediger
Verwalter. Adresse in der Verw.
d. Blattes. 2025

Älteres, gut erhaltenes

Klavier

preiswürdig zu verkaufen. Anzu-
fragen beim Schuldiener der Lehrer-
bildungsanstalt. 1992

Tüchtige Verkäuferin,

beider Landessprachen mächtig, mit
langjährigen Beugnissen sucht sofort
Posten in beliebigem Geschäft. An-
frage in der Verw. d. Bl. 1951

Geschäftsanzeige.

Gebe einem P. T. Publikum bekannt, daß ich mein Geschäft nach der Reno-
vierung wieder eröffnet habe. Indem ich, gestützt auf meine langjährigen praktischen
Erfahrungen, es mir zur Aufgabe mache, allen Anforderungen meiner geehrten
Kunden zu genügen, sowie **Bestellungen für Hochzeiten, Taufen, Diners**
u.s.w. bestens auszuführen, bitte ich mir das bis jetzt bewiesene Vertrauen weiters
zuwenden zu wollen und zeichne mit aller Hochachtung 1983

Alois Amon, Konditor

Marburg, Burggasse 6.

Wohnung

mit 7 geräumigen Zimmer für
dauernd gesucht; Hochparterre
oder 1. Stock. Gartenbenützung
ermünscht, links Drauser.
Schriftl. Anträge an die Verw.
d. Bl. unter „Sonnseitig“. 2034

Commis

in der Manufaktur-, Mode- u.
Gemischtwarenhandlung gut be-
wandert, tüchtiger, selbständiger,
redogewandter Verkäufer, beider
Landessprachen mächtig, nicht
unter 26 Jahre alt, wird unter
günstigen Bedingungen aufge-
nommen. Offerte an Eduard
Hofmann in Gottschee zu
richten. 2033

Nur echter Maack's

Kaiser- Borax

Für Schönheits- und Ge-
sundheitspflege.

Echter **Maack's Kaiserborax**
verleiht der Haut Zartheit und
Frische, macht sie weiß, ist
vorzüglich zur Mund- und
Zahnpflege, bietet große Er-
leichterungen bei Katarren u.
heiserem Hals. Echter Maack's
Kaiser-Borax macht jedes
Wasser weich und ist das
beste Hautreinigungsmittel. Vor-
sicht beim Einkauf! Nur echt
in roten Kartons zu 15, 30 u.
75 Heller mit ausführlicher
Anleitung. Niemals lose! Al-
leiniger Erzeuger für Österreich-
Ungarn:

Gottlob Volth, Wien III/1

Profilant

sucht Stelle bei Straßenbau, Eisen-
bahnbau in Umgebung Marburg
oder Graz. 1989

Bildhauer

sucht Arbeit in Marburger oder
Graz Umgebung.

Eine Sonne für zwei Kinder,
sieben bis neun Jahre alt, und ein
Dienstmädchen für sämtliche häus-
liche Arbeiten werden nach Ungarn
zu einer deutschen Familie gesucht.
Offerte samt Photographie sind zu
richten an Josef Baradi, Guts-
besitzer in Siflos bei Fünfkirchen,
Südungarn. 1988

Zu verkaufen

5 verschiedene Papagei samt
Haus preiswürdig. Anzufrag.
Kasernplatz 3, im Gasthause.

Zu mieten gesucht

Wohnung: 1 Zimmer mit geräum-
iger Küche, Kelleranteil für Erbsen-
und Schuppen im Hofe für Geflügel
oder größere Holzlage, womöglich
Magdalenenstadt ab 1. oder 15.
August. Anträge unter „Wohnung“
an die Verw. d. Bl. 2020

Schöne Wohnung

im 3. Stock mit drei Zimmer,
Bade- und Dienstbotenzimmer
samt Zugehör ist vom 1. August
zu vermieten. Anzufrag. Teget-
thoffstraße 11, Grubitzsch. 2002

Sonnseitige Wohnung

1. Stock, Zimmer, Kabinett, Küche,
f. Zugehör. Wellingerstraße 15. 2037

Magazin

troden, in der Nähe der Freihaus-
gasse sucht Tapezierer Wesiat.

In der Villa

„Martinsklaue“, Götthegasse 31 ist
eine nette Stiebelwohnung (Zimmer,
Küche und Zugehör) an eine kleine
ruhige Partei zu vermieten. 1979

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen
Sprache mächtig, sucht Posten. Gef.
Zuschriften unter M. H. Brunn-
dorf, Werstättenstraße 2. 1978

Wohnung

mit 3 Zimmer ab 1. September an
eine ruhige Partei zu vermieten.
Kotofschineggasse 149. 2024

K 330.000

Gesamthaupttreffer in
7 jährlichen 7
Ziehungen

bieten die nachstehenden

drei Original-Lose:

Ein österr. Rotes Kreuz-Los,
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,
Ein Josziv-„Gutes Herz“-Los.

Nächste Ziehung schon am

1. Juli 1907.

Alle drei Originallose zusam-
men Kassapreis **K 79.75** oder
in **31 Monatsraten à K 3.—**

Schon die erste Rate sichert
das sofortige alleinige Spiel-
recht auf die behördlich kon-
trollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener
Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 1970

Otto Spitz, Wien

L, Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Einladung

zu der am **Mittwoch, den 26. d., um 8 Uhr abends** in
Göth' Brauhaus (Gartenjalon) stattfindenden

Generalversammlung

der Handelsangestellten Marburgs.

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses.
2. Neuwahlen.
3. Freie Anträge.

Der Obmann.

Die Herren Chefs werden freundlichst ersucht, an der
Versammlung recht zahlreich teilzunehmen.

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näh-
arbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf,
dass der Einkauf in
unseren Läden erfolgt



Unsere Läden sind
sämtlich an diesem
Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Ein neuer **3 HP** stationärer, nach modernstem System

gebauter **Benzinmotor**
mit elektromagnetischer Zündung ist wegen Anschaffung eines
stärkeren Motors um Eigenkosten von **1000 Kronen** sofort
zu verkaufen. Derselbe ist für Kleinbetrieb aller Art, insbeson-
ders zum Betriebe landwirtschaftlicher Maschinen bestens ge-
eignet. Zu verkaufen beim Eigentümer **Moriz Dadien**,
Mechaniker, Marburg, Viktringhofgasse 22. 1844



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Ein-
reihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken,
Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe,
Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte,
leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten
stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufrieden-
stellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und
der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und
hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben
das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.
k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 39

Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausge-
stattet und mit Zeit- und Momentverschlus versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine
Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse
sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über beson-
ders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg,
Herrengasse 33.

Nollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc.
gegen
Motten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE
Adler-Drogerie Karl Wolf,
Marburg, Herrengasse

Hübsch möbliertes, sonnseitiges Zimmer

mit separiertem Eingange und
Gartenbenützung, ist mit oder
ohne Verpflegung ab 15. Juli
zu vermieten. — Volksgarten-
straße 6, 1. Stod. 1802

Sehr guter Kostplatz

zu vergeben für ein oder zwei Fräu-
lein der Lehrerinnenbildungsanstalt.
Anfrage unter „F. R.“ Bismarck-
straße 23, 2. Stod. 1825

Handlungs-Realität

bestehend aus einem einstöckigen,
massiv und regulär gebauten Wohn-
und Geschäftshaus, gut positiert,
ebenerdiges Hofgebäude, Brunnen
im Hofe, circa 3 Joch Wiesen und
Acker, komplette Geschäftseinrichtung
und sonstigen zugehörigen Fundus
instruktus, ist in einem großen und
hübschen Markte Unterfeimarkts,
Sitz der Behörden, Bahnstation etc.
zu verkaufen eventuell Tausch nicht
ausgeschlossen. Preis 16.000 fl. Zum
Ankauf sind nur 2000 bis 3000 fl.
erforderlich. Die Sparrücklagen
können übernommen werden, der
Rest mit 5% verzinst in 1/2- oder
1/3-jährigen kleinen Raten zahlbar.
Dasselbst ist auch ein Bauplatz,
schöne Lage des Ortes, mit über
1000 qm Flächenraum zu ver-
kaufen. Gest. Zuschriften unter
„Günstige Gelegenheit“ an die Ww.
d. Bl. erbeten. 1981

Bedienerin

wird zu einer am Schmid-
platz wohnhaften kleinen Fa-
milie aufgenommen. Anfrage in
der Ww. d. Bl. 1972

Heuriger Wein

vorzüglicher Bacherer, 3 Halben zu
verkaufen. Dr. Tausch, Rostwein.

Kontorist

Stenograph und Maschinenschreiber,
sucht Stelle. Anträge unter „Tüchtig“
Ww. d. Bl.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 5% gegen Schuldschein mit ob-
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Ohne Vermittlungsgebühr. Dar-
lehen auf Realitäten zu 3 1/2%
auf 30-60 Jahre, höchste Beleh-
nung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Börsencommer
Budapest, Hauptpostfach.
Rückporto erwünscht. 1756

Frische 200

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Sägespäne

sind fuhrenweise zu verkaufen
bei Baumeister **Rudolf Riff-
mann**, Mellingerstraße. 1904

Lehrjunge

oder Praktikant aus gutem
Hause und Schulbildung wird
sofort aufgenommen im Speze-
rewarengeschäft Jg. Tischler.

E. Kain

Torfstreu- u. Mullfabrik
Feldkirchen, Hürden.

Maschinen- und Werkzeugschlosser

finden dauernde Beschäftigung in
einer Eisenwarenfabrik in der Nähe
von Graz. Offerte unter Chiffre
„Fabriksschlosser“ an die Annoncen-
Expedition Kienreich, Graz. 1994

Sommerwohnung

mit 1-2 Zimmer, möbliert u.
Küche, in allernächster Nähe der
Stadt gesucht. Kauf eines fl.
Besitzes nicht ausgeschlossen.
Antr. unt. „Sommerwohnung“
hauptpostlagernd. 1971

Ein gutgehendes Gemischtwarengeschäft

sowie dazugehöriges Wohnhaus,
Gärten und Felder ist wegen Kran-
theit des Besitzers sofort zu ver-
kaufen. Anfrage Ww. d. Bl. 2036

WOHNUNG

mit 3 und 4 Zimmer ab Juni
resp. September zu vermieten.
Bismarckstraße 17. 1664

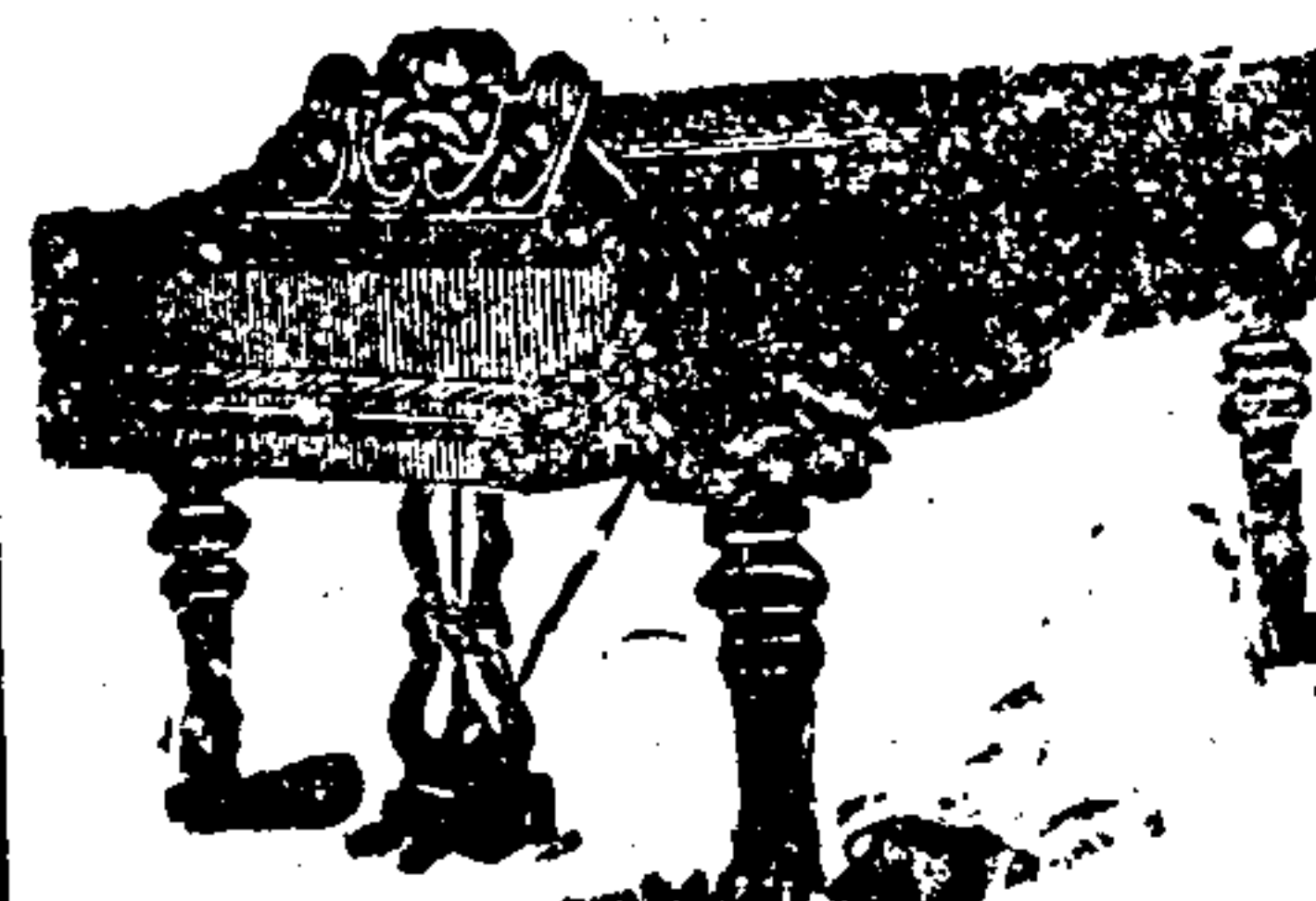
Wohnung

im 1. Stod mit 3 Zimmer, Küche,
Speis und Vorrat, Preis 37 40 K.
und eine Wohnung mit 2 Zimmer
zu vermieten. Urbanigasse 4. 1263

Klavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stod



Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in Schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roh & Korfelt, Böhl & Geismann,
Reinhold, Pawlet und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrist, in
jeder Preislage, konkurrenzlos in
Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Ein
gutes
SALAT-OEL
von reinem, delikatem
Geschmack kauft man
anerkannt bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Alle Arten

Bürsten und Pinsel etc. in
bester Ausführung, eigener
Erzeugung, sowie Farben,
Lacke und Firnis in guter
Qualität stets am Lager bei:
**Julius Fischbach, Mar-
burg, Herrengasse 5. 1442**

Gewürz- und Sommerblumen- Pflanzen

sowie alle Gattungen sonstiger
Garten-, Friedhof-, Fenster- und
Zimmer-Pflanzen werden billigst
abgegeben in **M. Kleinschuster's**
Gärtnerei, Gartengasse Nr. 17 in
Marburg. 1518

Schönes Haus

wegen Krankheit des Besitzers billig
zu verkaufen; bestehend aus 3 Zim-
mer, 2 Küchen, Boden, Keller, 2
Schweineställen in der Mitte,
Brunnen, Garten, 1 Bauplatz und
anschließend am Haus ein schönes
Feld. Anzufragen Thelengasse 61.

Moderner Stuhflügel

mit herrlichem Ton u. Ausstattung
wegen Übersiedlung sofort zu ver-
kaufen. Mellingerstraße 29. 1965

Verkäufer

nur erste Kraft, der deutschen
und slowenischen Sprache mäch-
tig, wird engagiert. Mode-
warenhaus J. Kotschinnegg.

Hilfe!

gegen Gesichtsröte und alle Arten
Hautschläge, wie Mitesser,
Blütschen, Pusteln etc. etc. verschafft
einzig und allein die altbewährte
medizinische **Bergmann's**

Carbolteerschwefelseife

(Marke: Stedenpferd)
Bergmann & Co., Tetschen a/E.
Vorrätig à Stück 80 h in den
Apotheken, Drogerie und Par-
fümeriegeschäften.

Wegen dringender Abreise

sehr billig: 165 Stück div. Gewebe,
hochfeine schwarze Luxus-Salon-
einrichtung, mehrere antike Uhren
(über 200 Jahre alt), antike Schub-
ladefasten, Sekretär, hochf. Spiel-
tisch, Ampel, Salonlampe Schmud-
gegenstände, Kupfer- u. Silbermün-
zen, Zinnteller, gr. Bilder, gr. Pfosten-
ställe und Bodenfram. Bürger-
straße 7, part. links. 1909

Ein tüchtiger Riemer- oder Sattler-Gehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei
Anton Bret, Pferdegeschirr-, Sattel-
und Lederwaren-Geschäft, Marburg,
Viktringhofgasse 32; eben dafelbst
werden auch 2 Lehrlinge auf-
genommen. 1894

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns bei dem Ableben unseres lieben Vaters zugekommen sind, sowie für die große Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir allseits unseren herzlichsten Dank aus.

Marburg, am 24. Juni 1907.

Samilie Notter.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch das allzufrühe Hinscheiden meines geliebten, unvergeßlichen Vaters, des Herrn

Franz Swaty

techn. Chemiker und Fabrikbesitzer

gebracht es mir an Kraft, jedem einzelnen für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme so zu danken, wie es mir Herzensbedürfnis wäre. Deshalb sei es mir gestattet, allen Anteilnehmenden aus nah und fern an dieser Stelle meinen innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Er gilt zunächst dem hochverehrten Herrn Dr. Karl Thalmann, der mir in diesen schweren Tagen des Leides nicht nur als aufopfernder Arzt, sondern als wahrer, treuer Freund zur Seite gestanden ist. Ferner danke ich allen, die den teuren Verewigten durch so schöne und sinnige Kranzspenden und das letzte Geleit ehrten, insbesondere den Herren Dr. Johann Schmiderer, Landtagsabgeordneten Bastian, Altbürgermeister Nagh, Sparsassendirektor Bancelari u. c., sowie sämtlichen beim Leichenbegängnisse vertretenen Vereinen und Körperschaften. Gedankt sei auch dem hochwürdigen Herrn Dom- und Stadtpfarrer Franz Moravet für den dem teuren Verstorbenen gewidmeten ehrenvollen Nachruf.

Marburg, 24. Juni 1907.

Fanny Swaty.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Bekannten und teilnehmenden Freunden die höchstbetrübende Nachricht von dem unerfesslichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Schwester, resp. Schwägerin, Tante und Großtante, des Fräulein

Ursula Reibenschuh

welche heute den 25. Juni 1907 um 12 Uhr mittags nach langem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 66. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Donnerstag, den 27. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Maria-Rast Nr. 66, feierlich eingelegt und sodann am Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag, den 28. d. M. um 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Maria-Rast gelesen werden.

Maria-Rast und Pöbersch, den 25. Juni 1907.

Johann Reibenschuh, Gastwirt und Realitätenbesitzer, Bruder. Elise Mülle geb. Reibenschuh, Schwester. Alois Mülle, Gastwirt und Realitätenbesitzer, Schwager. Antonia Reibenschuh geb. Lemesch, Schwägerin. Sämtliche Nissen und Nichten.

Zirkus Oriental
am Platze des Steinmetzmeisters Peyer, Kokoschneeggallee.

Donnerstag, den 27. Juni 1907

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Sehr reichhaltiges Programm.

Vorführung der großartig dressierten Pferde, ebenso Auftreten der Luft- und Parterre-Akrobaten, Reiter und Reiterinnen.

Anfang 8 Uhr.

Der Zirkus ist im amerikanischen Stile gebaut und daher vor jedem Unwetter geschützt. Da die Gesellschaft überall mit dem größten Beifalle aufgenommen wurde, so erlaubt sich auch hier zu recht zahlreichem Besuche einzuladen

der Direktor Anton Pichler.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich das

Spezereiwarengeschäft

Tegetthoffstraße 31 der Frau Josefa Hartler am hiesigen Plage übernommen habe.

Indem ich bestrebt sein werde, durch stets frischen Waren zu den billigsten Preisen die geehrten Kunden auf das zukommendste zufrieden zu stellen, bitte ich um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Rudolf Weinhandl.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zur Nachricht!

Erlaube mir freundlich bekanntzugeben, daß ich meine **Fleischerei mit 1. Juli l. J. auflassen werde**, indem ich gesonnen bin, nur meine **Restauration** wie bis heute weiterzuführen. — Das **Gewölbe** ist für jedes bessere Geschäft geeignet und ist vom 15. Juli an zu verpachten.

Achtungsvoll

2007

Alois Weiss, Restaurateur.

Erlaube mir dem P. T. Publikum bekanntzumachen, daß ich in der Lage bin, täglich circa

2022

1000 frische Rosen und Nelken

zu liefern. Gleichzeitig empfehle ich **Kränze** und **Sträuße** für Todesfälle sowie für festliche Gelegenheiten in modernster Ausführung zu billigsten Preisen.

Franz Turk

Handelsgärtner und Blumenhandlung
Herrengasse 24.

Bau-Offert für ein 2stödig. Wohnhaus.

Ich beabsichtige noch heuer in Pettau auf mein Keller-magazin gegenüber Herrn Gutter, vormalig Leskosegg, ein zweistödiges Wohnhaus aufzubauen und ersuche die Herren Bau- und Maurermeister höflichst, mir binnen 14 Tagen eine Skizze samt Kostenüberschlag zu überreichen.

2031

J. Drnig.

Kleines Gewölbe

Draugasse 15, vom 1. Juli zu vermieten. Preis 18 K. 2029

Zimmer

separ. Eingang, für 2 oder 1 Herren, Mitte der Stadt, Fürbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 2035

Hund

zugelaufen, gelb-weiß gefleckt, Art Bernhardiner. Abzuholen Schul-gasse 11 in Brunnendorf bei Marbg. 2030

Kleines Kind

aus besserem Hause wird sofort in gute Pflege genommen. Bankarlagasse 10. 2030

Gehilfin

und Lehrling für Damenschneiderei per sofort sucht Klara Meritz-nigg, Schillerstraße 10. 2027

400 verkäufliche

! Realitäten !

Wer ein Gasthaus kaufen will,
Wer ein Landhaus kaufen will,
Wer ein Gut kaufen will,
Wer eine Landwirtschaft kaufen will, verlange franko und gratis die „Mittelsteirische Verkehrszeitung“ von Franz Sawlik in Leibnitz, Steiermark. 2017

Ehrenerklärung!

Ich Theresia Bruckbauer, Regimentstrumpetersgattin, bewilligende die Frau Maria Prisching grundlos beleidigt zu haben. 2032
Theresia Bruckbauer.

Suf- und Zeugschmied

nüchtern, geschickter Arbeiter wird aufgenommen im Hammerwerk „Columbus-Hütte“ in Maria-Rast. 2014

Feinster Blüten-Honig

frisch geschleudert per Kilo 3 K bei Oberlehrer Sadu, Mariengasse 10, 3. Stock. 2023

Tüchtige Modistin

die selbständig arbeitet, wird sofort aufgenommen. Offerte erbeten postlagernd Gili unter „Tüchtig“. 2016